

# Mädchen meistern Männerjobs

Schülerinnen des Förderzentrums Obervieland am Girl's Day zu Besuch bei Firmen im Bremer Westen

VON  
BASTIENNE EHL

Baumarkt, Fahrradladen und Schlüsseldienst – beim Girl's Day konnten rund 23 Mädchen des Förderzentrums Obervieland in typische Männerdomänen reinschnuppern.

OBERVIELAND „Ich war im Management“, erzählt Nina stolz beim Abschlussgespräch nach dem Girl's Day, das am Donnerstag in den Räumen des Integrationsfachdienstes in Walle stattgefunden hat. Die Schülerin des Förderzentrums Obervieland hat den Donnerstagsvormittag im Walle Center verbracht. „Die haben uns alles gezeigt, auch die Räume, in die sonst niemand rein darf, auch wie die Lüftung funktioniert“, sagt Nina. In der Hand hält sie den Kopf einer Sprinkleranlage und zeigt ihn in die Runde. „Wenn es brennt, platzt durch die Hitze das rote Röhrchen in der Mitte, dann kann das Wasser durchlaufen“, erklärt sie.

Nina hat zusammen mit rund 22 Mitschülerinnen am Girl's Day teilgenommen,



Frauenbeauftragte Ulrike Hauffe (r.) beim Abschlussgespräch mit den Schülerinnen des Förderzentrums Obervieland in den Räumen des Integrationsfachdienstes Bremen in Walle. Foto: Schlie

um in eine Arbeitswelt zu schnuppern, die nicht zum klassischen weiblichen Berufswahlspektrum zählt. Die jungen Frauen gehen in die Klassen 6 bis 10 des Förderzentrums Obervieland, einer

Fördereinrichtung für die Bereiche Lernen, Sprache und Verhalten. Sieben Firmen im Bremer Westen hatten die Schülerinnen eingeladen, sie am Mädchen-Zukunftstag zu besuchen. Darunter waren ein

Fahrradladen, ein Baumarkt, ein Malerbetrieb, ein Bekleidungsgeschäft, ein Schuh- und Schlüsseldienst und der Bereich Haustechnik im Walle Center. Schon im vierten Jahr wurde dieser besondere Tag

vom Integrationsfachdienst in Walle organisiert.

Ebenfalls beim Abschlussgespräch mit dabei, die Landesbeauftragte für Frauen, Ulrike Hauffe. Auch bei Gizem fragte sie nach, wie ihr der Tag im Baumarkt gefallen habe. „Wir haben Prospekte gestempelt, Regale sauber gemacht und Sachen einsortiert, das war nicht so spannend“, berichtet Gizem.

Was sie denn später mal werden wollten, fragt Hauffe bei den Mädchen nach. „Krankenschwester“, sagt Clarissa, Andrea will Tierärztin werden. Gizem sieht ihre Zukunft im Bereich der Leichenbestattung. Asya hingegen will am Friseurberuf und Stefanie will am liebsten gammeln und Spaß haben.

Dass sich diese Wünsche im Laufe des Erwachsenwerdens noch gänzlich ändern können, bewies die Frauenbeauftragte mit ihrem eigenen Lebensweg: „Als ich in eurem Alter war, wollte ich Bundestrainerin für Leichtathletik werden.“ Daher seien alle Möglichkeiten, sich auszuprobieren sehr wichtig. „So merkt ihr, was euch Spaß macht und entdeckt eure Talente. Und eines Tages stellt ihr vielleicht fest, dass rumgammeln doch nicht euer Lebensziel ist“, so Hauffe.